

Schlussbericht

Alter & Migration
Vorprojekt Kurse zur Vorbereitung auf die Pensionierung

4. März 2003 / Beat Zobrist

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage

a) Problembeschreibung	3
b) Idee	3
c) Auftrag und Zielsetzungen	4
d) Projektorganisation	5

2. Bericht der Projektleitung

a) Erfassung ähnliche Projekte	5
b) Pens.-Vorbereitungskurse für Schweizer	6
c) Abklärung Informationsbedarf Anbieterinnen	7
d) Modell Kursprogramm	15
e) Arbeitsgebiete des Zielpublikums	17
f) Motivation/Interesse Arbeitgeberschaft	17
g) Kosten	22
h) Mögliche Trägerorganisationen für Pilotkurse	22

3. Zusammenfassung

23

4. Folgerungen

24

1. Ausgangslage

a) Problembeschreibung

Die im April 2001 fertig gestellte Studie "Handlungsbedarf für Organisationen im Alters- und Migrationsbereich in der Stadt Bern" belegt, dass ein Grossteil der älteren Migrantinnen und Migranten die bestehenden Versicherungs-, Pflege- und Beratungsangebote kaum nutzt. Informationsmangel, Sprachschwierigkeiten sowie Angst vor Behörden und Institutionen sind Gründe dafür. Dadurch können ihnen materielle Nachteile erwachsen und Isolationstendenzen werden verstärkt. Dies ist besonders stossend, weil diese Menschen einen grossen Teil ihres Lebens bei uns verbracht, gearbeitet und mittels Versicherungsprämien sowie Steuern unser Staats- und Sozialsystem mit aufgebaut und finanziert haben.

Im Gegensatz zu den Schweizerinnen, die vor der Pensionierung stehen, müssen sich die Migranten zudem die Frage stellen, ob sie hier bleiben, in ihr Ursprungsland zurückkehren oder pendeln wollen. Oft fehlen ihnen aber dazu die notwendigen Entscheidungsgrundlagen in Form von Wissen über Altersrente, Pensionskasse oder Krankenversicherung. Wichtig für diesen Entscheid ist auch die soziale Komponente: Wo bin ich wirklich zuhause, wo ist meine Familie, mein Freundeskreis, was hat sich dort, wo ich herkomme, seither verändert, was bestehen hier oder dort für Angebote für ältere Menschen? Da die schwierige Frage der möglichen Rückkehr laut Studie oft verdrängt oder vor sich hingeschoben wird, sollen die Betroffenen früh genug sensibilisiert und mit den nötigen Informationen versehen werden.

Stellt sich also die Frage, wie Behörden, Pflege- und Beratungsinstitutionen ältere Migrantinnen trotz Sprachschwierigkeiten und Misstrauen über die bestehenden Angebote oder ihre Rechte informieren können.

b) Idee

Solange Migrantinnen und Migranten noch im Berufsleben stehen, gehören die Kontakte mit anderen Personen, SchweizerInnen oder AusländerInnen, zum Alltag. Am Arbeitsplatz sind sie über ihre Arbeitgebenden einfach zu erreichen. Mit der Pensionierung ändert sich das oft. Es ist ein persönlicher Rückzug festzustellen - Kontakte finden vorwiegend noch unter Landsleuten statt.

Somit liegt es nahe, Migrantinnen umfassend und gezielt über ihre Möglichkeiten und Rechte im Alter zu informieren, solange sie noch berufstätig sind. Denn gerade Migranten mit persönlichen Rückzugstendenzen sind nach der Pensionierung kaum mehr erreichbar. Man darf zudem davon ausgehen, dass viele Arbeitgeberinnen ein Interesse daran haben, ihre meist langjährigen ausländischen Mitarbeiterinnen gut vorbereitet und mit genügend Informationen ausgerüstet in die Pensionierung zu entlassen.

Das Vorprojekt soll daher die Möglichkeit von Kursen zur Vorbereitung auf die Pensionierung während der Arbeitszeit abklären.

c) Auftrag und Zielsetzungen

Mit Schreiben vom 18. September 2002 erteilte Dieter Widmer, Amtsleiter Alters- und Versicherungsamt AVA, Direktion für Soziale Sicherheit DSO der Stadt Bern, auf Empfehlung der Arbeitsgruppe Alter & Migration den Auftrag für das "Vorprojekt Kurse zur Vorbereitung auf die Pensionierung".

Der Schlussbericht des Vorprojektes soll auf folgende **Fragen** eine Antwort geben:

- Was für Institutionen in der Stadt Bern hätten für den Kurs welchen Informationsbedarf? Wären sie bereit, den Kurs mitzugestalten und zu welchen Bedingungen?
- Wie lange würde ein solcher Kurs dauern und wie viel würde er etwa kosten?
- Wurden schon in anderen Städten der Schweiz solche oder ähnliche Kurse durchgeführt - mit welchem Erfolg?
- In welchen Arbeits-Branchen sind Migrantinnen in erster Linie tätig?
- Welches wären die wichtigsten Ansprechpartnerinnen seitens der Arbeitgebenden im Raum Bern?
- Wären die Arbeitgebenden motiviert, ihren älteren ausländischen Angestellten die Kursteilnahme zu ermöglichen und sie während der Arbeitszeit frei zu stellen oder ihnen sogar die Kursteilnahme zu empfehlen?
- Welche Organisationen kämen für die Kurse als Trägerschaft in Frage?

Die Beantwortung dieser Fragen haben zum **Ziel**, für die Arbeitsgruppe Alter & Migration und für das AVA die nötigen Entscheidungsgrundlagen zu schaffen für die Beurteilung, ob ein Projekt mit Pilotkursen gestartet werden soll.

Die erwähnte Studie zeigt übrigens auf, dass heute in erster Linie Arbeitnehmende aus Italien, Spanien und Portugal das Pensionsalter erreichen. Diejenigen aus den anderen Herkunftsländern (Balkan, Südamerika, Asien, Afrika) sind meist noch unter 50-jährig. Die Begleitgruppe hat an ihrer ersten Sitzung beschlossen, das Vorprojekt aus Gründen des Arbeitsaufwandes auf die **Italienischsprechenden** zu beschränken.

d) Projektorganisation

Auftraggeber ist der Leiter des Alters- und Versicherungsamtes der Stadt Bern. Er kann sich auf die Empfehlung der Arbeitsgruppe Alter & Migration stützen.

Folgende Personen der Arbeitsgruppe Alter & Migration bilden die **Begleitgruppe** zum Vorprojekt:

- Urs Leuthold, Bereichsleiter Alter des Alters- und Versicherungsamtes AVA (Leiter der Begleitgruppe)
- Giles Colombo, Leiterin Centro familiare emigrati
- Annemarie Minder, stv. Leiterin Pro Senectute Region Bern (wegen Stellenwechsels nur bis Ende November 2002)
- Peter Schütz-Arne, Pro Senectute Kanton Bern

Die Begleitgruppe kam zu insgesamt 3 Sitzungen zusammen. Sie wurde vom Projektleiter laufend über den Stand der Arbeiten orientiert und fachlich konsultiert.

Nach Vorliegen des Schlussberichtes wird die Begleitgruppe der Arbeitsgruppe Alter & Migration bzw. dem Leiter AVA **Antrag** stellen bezüglich eines Projektes mit Pilotkursen.

2. Bericht Projektleitung

a) Erfassung ähnliche Projekte

Ich stiess bei meinen Recherchen nur auf die **Migros CH**, die bereits einen **Kurs für Migranten** anbietet (Interviewpartner: **Anselm Christen**, Migros Schweiz, Zürich). Der Kurs findet 1-2 mal pro Jahr mit je 20 Teilnehmenden im Tessin statt, dauert 3 Tage mit 2 Übernachtungen (ab 2004: 4 Tage) und heisst "La Terza eta". Das Konzept wurde von Pro Senectute (Christine Werder) ausgearbeitet. Die begeisterungsfähige Kursleiterin ist sowohl Zürcherin als auch Italienerin. Besonders viel Zeit wird dem Thema "Bleiben oder Zurückkehren" gewidmet. Weitere Themen: Finanzen, Gesundheit, Freizeit, Partnerschaft. Der Kurs wird in der ganzen Schweiz ausgeschrieben und über die Personalabteilungen verteilt. Die Teilnehmenden werden von der Arbeit freigestellt und die Kurskosten werden vom Unternehmen bezahlt. Meist nimmt auch die Partnerin oder der Partner der Migros-Angestellten am Kurs teil. Problematisch: Nicht alle regionalen Personalabteilungen verteilen die Kursausschreibungen gleich gut - der Verteiler sei ein Risiko!

Nachfolgend eine Auswahl von **Projekten mit ähnlichem** Charakter:

- Die **Pro Senectute Kt. Zürich** (Interviewpartnerin: **Annamaria Gredig**) veranstaltete im Jahr 2002 eine **Zukunftskonferenz**, an der 40 Personen, davon 25 Migrantinnen aus Italien und Albanien, teilgenommen haben. Sie dauerte 1 Tag und hatte zum Ziel, bestehende Ressourcen wie Institutionen der Altersarbeit sowie des Freizeitbereiches mit den Migrantorganisationen

zu vernetzen und damit eine interkulturelle Öffnung zu erreichen.

Weiter wurde eine gut besuchte **Vortragsreihe** zu den Themen "Wie weiter nach der Pensionierung?", "Die bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU", "Spanisches Erbrecht, Erbe und Testament", "Pendeln, bleiben oder gehen?" und "Wohnen im Alter" veranstaltet.

Für beide Projekte wurden die Teilnehmenden mittels Migrations-Organisationen mobilisiert. Es gab keine professionelle Übersetzerin. Wer eine Übersetzung brauchte, musste selber jemanden mitbringen.

- Im Februar 2002 bot **Pro Senectute Bern-Stadt** (Interviewpartner: **Urs Leuthold, Barbara Rügsegger**) in Zusammenarbeit mit Caritas Bern, Centro familiare und anderen Migrations-Organisationen einen 3-tägigen **Kurs für "Schlüsselpersonen/Multiplikatorinnen von Migrant*innenorganisationen"** an. Nachfolgend die Themen:

- Ausgewählte Aspekte der Sozialgerontologie
- Pro Senectute stellt sich vor
- Informationsstelle für Ausländerinnen der Stadt Bern ISA stellt sich vor
- Spitex Bern stellt sich vor
- Missione Cattolica stellt zwei Projekte vor
- "Adentro" stellt sich vor
- Wohnformen im Alter - Domicil für Senioren stellt sich vor
- Besichtigung eines Heimes des Domicil für Senioren
- Finanzielle Sicherheit im Alter (AVA)
- INCA stellt sich vor

Kursteilnahme, Mahlzeiten und Pausengetränke waren kostenlos. Es nahmen viele Multiplikatorinnen am Anlass teil und die Auswertung fiel äusserst positiv aus.

- Einige **Projekterfahrung** im Bereich Abendveranstaltungen, Kurse in Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden sowie Seminare mit dem GBI hat laut **Christina Werder** (ehemals PS-CH) auch das **Patronato INCA in Zürich**. Der Interviewpartner **Antonio Giacchetta** ist aber im Moment zeitlich zu ausgelastet, um nähere Auskunft zu geben. Ab März sei er gerne bereit, nach Bern zu kommen und uns über seine Erfahrungen zu erzählen. Falls das Projekt beschlossen wird empfehle ich, Antonio Giacchetta unbedingt einzuladen und näher zu interviewen.

b) Pensionierungs-Vorbereitungskurse für Schweizer

Laut Interview-Partner **Peter Schütz-Arne von der Geschäftsstelle Pro Senectute Kanton Bern** besteht für diese Kurse ein Markt mit breitem Angebot. Ein Kurs kostet Fr. 3'000.- bis Fr. 4'000.- pro Tag.

Auch PS Kt. Bern bietet Kurse an. Heute bilden PS Kt. Zürich und PS Kt. Bern gemeinsam ein Kompetenzzentrum, das später zum Profitzentrum weiterentwickelt werden soll. Ab 1.1.2003 läuft für ein neues Kursangebot das **Pilotprojekt**. Dieser

Pensionierungsvorbereitungs-Kurs wird 2 ½ Tage dauern und für Einzelpersonen Fr. 600.-, für Paare 10% Ermässigung, kosten. Zusätzlich werden für zwei Mittagessen und Pausenerfrischungen pro Person Fr. 150.- in Rechnung gestellt. Nachfolgend die Themen:

- Gesundheit und geistige Vitalität
- Finanzielle und persönliche Sicherheit
- Veränderungen in der Alltagsgestaltung
- Veränderungen im Beziehungsnetz
- Angebote und Ideen für neue Engagements
- Einblick in die Vielfalt von Sport-, Bildungs- und Unterhaltungsangeboten

Im Hinblick auf mögliche Pilotkurse für Migrantinnen vermutet Peter Schütz-Arne, dass für die Arbeitgeber das voraussichtlich geringe Kursgeld kaum ins Gewicht falle. Der Produktionsausfall bei der angestrebten Freistellung während der Arbeitszeit gewichte hingegen wesentlich schwerer.

In den Kursen sei es besonders wichtig, grosse Pausen einzuplanen, damit die Teilnehmenden genügend Zeit haben um miteinander zu reden und auszutauschen. Er empfiehlt zudem, dem Thema "Bleiben-Gehen-Pendeln" viel Raum zu lassen. Bei der Pensionierung müssten auch die Beziehungen neu gestaltet werden und er habe die Erfahrung gemacht, dass die Bearbeitung dieses Themas ergiebiger ausfällt, wenn in einer ersten Phase die Teilnehmenden in geschlechtsgetrennten Gruppen austauschen. Peter Schütz-Arne würde für die Kurse ein Mindestalter von 55 Jahren setzen. So werden die Teilnehmenden früh genug mit der "Bleiben-Zurückkehren-Frage" konfrontiert. Zudem liegt in verschiedenen Berufssparten das Pensionierungsalter tiefer als üblich.

Für die Arbeitgeberinnen könnte unser Projekt interessant sein, weil durch das erworbene Wissen der ausländischen Arbeitnehmenden die Personalbüros entlastet werden. Viele Pensionierte gingen bei Fragen zurück zu diesen, weil sie die zuständigen Ämter und Beratungsstellen nicht kennen. Zudem könnte eine Firma auch ihr Image pflegen, indem sie etwas für ihre Mitarbeitenden tut und ihnen die Kursteilnahme ermöglicht.

c) Abklärung Informationsbedarf Anbieterinnen

Die folgenden Organisationen möchten sich und ihre Angebote am Pilotkurs vorstellen:

- Direktion für Soziale Sicherheit DSO (Thema Bleiben-Gehen-Pendeln)
- Alters- und Versicherungsamt AVA
- Spitex Bern
- Pro Senectute Region Bern
- Domicile für Senioren Bern
- Centro Familiare Emigrati (Info auch über andere Migrations-Organisationen)
- Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Nachfolgend das **Ergebnis der Interviews und Abklärungen** bei den betreffenden Organisationen, je auf einer Seite als fact-sheet dargestellt:

Organisation	Alters- und Versicherungsamt
Kontaktperson	Herr Urs Leuthold, Projektleiter
Interview vom	22.11.02 / 5.12.02
Informationsthemen	<p>Bleiben - Gehen - Pendeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufzeigen finanzieller Konsequenzen (inkl. Versicherungen und Krankenkassen) - Gesundheit, Prävention und Wohlbefinden - Sensibilisierung für soziale Komponenten - Beratungsangebote zu diesem Thema (AVA, Centro, evtl. Pro Senectute Region Bern)
Zeitbedarf	1 ½ Stunden
Informations-Ort	Räumlichkeiten AVA oder extern
Referent/in / Honorar	<p>Urs Leuthold (war zu diesem Thema bereits Referent im Multiplikatorinnenkurs) plus eine externe Referentin (mit Honorar)</p> <p>Übersetzung notwendig</p>
Spezielles	z. T. Arbeit in Kleingruppen

Organisation	Alters- und Versicherungsamt AVA
Kontaktperson	Frau Margrit Kaspar, Bereichsleiterin Leistungen
Interview vom	22.11.02
Informationsthemen	<p>Dienstleistungen AVA</p> <p>Finanzielle Konsequenzen bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - regulärer Pensionierung - vorzeitiger Pensionierung (Rentenberechnungen) <p>Haushalts-Budget</p> <ul style="list-style-type: none"> - Existenzminimum - EL-Bestimmungen <p>Finanzielle Konsequenzen bei Rückkehr in Heimatland</p>
Zeitbedarf	ca. 45 Minuten
Informations-Ort	Sitzungsraum AVA
Referent/in / Honorar	Mitarbeitende AVA, die i und sp sprechen Kein Honorar
Spezielles	Wichtig: Schwellenangst abbauen. Willkommen heissen beim Empfang, in Büros rein schauen, Einladung zum Kaffee in Personalkantine

Organisation	Spitex Bern
Kontaktperson	Frau Alexandra Frey Munger, Leiterin Qualitätsmanagement
Interview vom	21.11.2002
Informationsthemen	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzporträt Spitex Bern / Organisation der Stadtteile - DL-Angebot (Grund- u. Behandlungspflege, Hauswirtschaft) - Finanzierung - alle können sich Spitex leisten (EL) - Spitex auch für MigrantInnen da - Zuteilung Personal mit i und sp Sprachkenntnissen - Ubersetztes Info-Material - Projekt Spitex per noi
Zeitbedarf	ca. 30 Minuten
Informations-Ort	externer Kursraum
Referent/in / Honorar	Mitarbeitende Spitex Bern, evtl. mit Übersetzung Wenn nicht über 5-10 Präsentationen pro Jahr: Kein Honorar
Spezielles	

Organisation	Pro Senectute Region Bern
Kontaktperson	Barbara Rügsegger
Interview vom	10.12.2002
Informationsthemen	<p><u>Sozialberatung</u>: Finanzen, Wohnen, Heimeintritt, Fondsgesuche, EL-Anmeldungen, Lebensfragen, Versicherungsfragen, Schuldensanierung</p> <p><u>Hilfen zu Hause</u>: Mahlzeitendienst, Reinigungs- und Zügel-dienst, Besuchsdienst (Freiwillige), Treuhanddienst</p> <p><u>Bildung & Sport</u>: <u>Bildungs- und Sportkurse</u> (2 x jährlich erscheinendes Programm)</p>
Zeitbedarf	1 - 1 ½ Stunden (inkl. zusätzlicher Zeitbedarf für Übersetzung)
Informations-Ort	PS Region Bern (Campus Muristalden) oder externer Kursraum
Referent/in / Honorar	1-2 Mitarbeitende PS Region Bern (Übersetzung notwendig) kein Honorar
Spezielles	In Kantine Campus Muristalden besteht Möglichkeit für Mittagessen oder Kaffee

Organisation	Domicil für Senioren Bern
Kontaktperson	Frau Maya Wampfler, Sozialarbeiterin
Interview vom	22.11.2002
Informationsthemen	<p>Vorstellen Dienstleistungen Domicil für Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alterssiedlung - Wohnheime - Alter- und Pflegeheime - Tagesheime - Ferienzimmer - offener Mittagstisch <p>Kosten und Finanzierung</p> <p>Richtiger Zeitpunkt und Ort der Anmeldung</p> <p>Besichtigung eines Domicils</p>
Zeitbedarf	Insgesamt 1 ½ Stunden (Infoteil 30 Min., Besichtigung 1 Std)
Informations-Ort	Kursraum Domicil
Referent/in / Honorar	Mitarbeitende Domicil - evtl. Übersetzung nötig Kein Honorar
Spezielles	Mittagessen in Domicil möglich

Organisation	Centro Familiare Emigrati
Kontaktperson	Frau Giles Colombo, Geschäftsleiterin
Interview vom	6.12.2002
Informationsthemen	<p>Vorstellen Dienstleistungen folgender Organisationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Patronate - Centro Familiare - COMITES - Missione Cattolica <p>Abgeben einer Liste aller Migrations-Vereine in Bern (evtl. vom COMITES)</p>
Zeitbedarf	1 Stunde
Informations-Ort	Möglichkeiten: AVA, Domicil, Pro Senectute, Missione Cattolica (mit Mittagessen)
Referent/in / Honorar	<p>1 Pers. COMITES (informiert auch über Centro u. Patronate)</p> <p>1 Pers. Missione Cattolica</p> <p>Honorar-Entschädigung aushandeln</p>
Spezielles	Idee: Kursort AVA mit anschl. Spaziergang zu der nahe gelegenen Missione Cattolica - für Info DL und Mittagessen

Organisation	Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz EKS
Kontaktperson	Rolf Gilgen, Leiter Mandat Center
Interview vom	5.12.2002
Informationsthemen	DL bei Altersbeistandschaft auf eig. Begehren oder Meldung <ul style="list-style-type: none"> - Finanzen - Administration - Versicherungsrecht - Persönliche Beratung/Betreuung - EmigrantInnen erhalten gleiche DL wie SchweizerInnen <p>EKS hat Mitarbeitende, die i und sp sprechen</p> <p>Fachberatung und Kontrolle (zu deren Entlastung), wenn Person nach eigener Wahl eingesetzt wird</p>
Zeitbedarf	ca. 30 Minuten
Informations-Ort	Sitzungsraum Predigergasse 10 oder extern (nicht Domicil)
Referent/in / Honorar	1 MA Mandat Center plus 1 MA Intake Center Keine Übersetzung nötig Kein Honorar
Spezielles	

Die Projekt-Idee wurde von allen Befragten sehr positiv beurteilt.

Alle Organisationen wurden von der Projektleitung dahingehend orientiert, dass sie etwa im März 2003 von der Arbeitsgruppe Alter & Migration darüber informiert werden, ob die Idee weiter verfolgt werden kann.

d) Modell Kursprogramm

Wenn dem individuellen Austausch genügend Platz eingeräumt und das Tagesprogramm nicht überladen werden soll, muss der Kurs vom Informationsbedarf her gesehen 2 Tage dauern. Nachfolgend das zusammen mit der Begleitgruppe entwickelte Modell eines möglichen Kursablaufes.

1. Kurstag

Zeit	Ort	Thema	Verantwortlich
08.30	Alters- und Versicherungsamt AVA	Empfang an der Reception In Büros "reinschauen" Bezug Sitzungsraum Begrüssung	MA AVA
08.45	AVA	Bleiben-Gehen-Pendeln	AVA Urs Leuthold
10.45	AVA Kantine	Pause / Kaffee	MA AVA
11.00	AVA	AVA Bereich Leistungen	MA AVA
11.45	Spaziergang zur Missione Cattolica		MA AVA
12.00	Missione Cattolica	Mittagessen	MA Missione
13.30	Missione	Info Missione Cattolica Info Centro Familiare (inkl. COMITES und Patronate)	Ref. Missione Ref. Centro (Giles Colombo)
14.30	Missione	Pause	MA Missione
15.00	Missione	Info Spitex	ReferentIn Spitex
15.30	Ende		

2. Kurstag

Zeit	Ort	Thema	Verantwortlich
08.30	Campus Muristalden	Info Pro Senectute Region Bern	ReferentIn PS
10.00	Campus/Restaurant	Pause und Spaziergang	MA PS
10.45	Domicil Egelmoos oder Alexandra	Info Domicil für Senioren	MA Domicil Bern
11.15	Domicil	Rundgang/Besichtigung Domicil	MA Domicil
12.15	Domicil	Apéro	MA Domicil
12.45	Domicil	Mittagessen	MA Domicil
14.15	Domicil	Amt für Erwachsenen und Kinderschutz EKS	ReferentIn EKS
14.45	Domicil	Kursauswertung	MA Organisation
15.30	Ende		

Wenn möglich sollte der Kurs an gewöhnlichen Werktagen und stattfinden. So werden die Institutionen, die besucht werden, im "Normalzustand" der Dienstleistungserbringung angetroffen.

Zudem sollte der Kursbesuch für die Teilnehmenden als Arbeit gelten. Mit dieser Regelung würden sich auch nicht topmotivierte Leute eher anmelden. Falls der Arbeitgeber nicht zu dieser Lösung bereit ist, müsste die Kursteilnehmerin halt einen oder zwei Ferientage beziehen oder Überstunden kompensieren.

e) Arbeitsgebiete des Zielpublikums

Italienische Migrantinnen arbeiten vorwiegend in den folgenden Branchen, aufgeführt in abnehmender Reihenfolge:

- Baugewerbe
- Gastgewerbe
- Industrie
- Reinigungsgewerbe
- Maler- und Gipsergewerbe
- Sparte "Dach und Wand"
- Elektriker- und Installationsgewerbe
- Verkauf
- Haustechnik-Gewerbe
- Schreinergerbe

Interviewpartner: **Guglielmo Grossi**, Gewerkschaft Bau und Industrie GBI Sektion Bern und Präsident des Forums für die Integration der Migrantinnen.

Laut Guglielmo Grossi sind im Kanton Bern etwa 50% der GBI-Mitglieder Migranten. Er begrüsst die Idee des Pensionierungsvorbereitungskurses für Migrantinnen sehr und sieht diesbezüglich einen grossen Handlungsbedarf. Ob die Arbeitgeberseite mitmacht, ist für Guglielmo Grossi schwer abzuschätzen. Er zieht andernfalls auch die Möglichkeit in Betracht, den Pilotkurs über die Gewerkschafts-Kanäle bekannt zu machen.

f) Motivation/Interesse Arbeitgeberschaft

Die Befragungen wurden methodisch unterschiedlich durchgeführt und sie führten auch zu unterschiedlichen Resultaten. Währenddem der Maler- und Gipserunternehmerverband Region Bern sämtlichen Mitgliedern einen von der Projektleitung ausgearbeiteten Informationsbrief samt Fragebogen mit Empfehlung zustellte, wurde das Projekt beim Baumeisterverband Region Bern innerhalb eines Treffs der Personalverantwortlichen der grösseren Baufirmen (ohne Anwesenheit der Projektleitung) kurz diskutiert. Für die grösseren Arbeitgeberinnen wie Coop, SBB, Post usw. wurden die verantwortlichen Personen der Personalabteilungen interviewt.

Ich vermute, dass die Methode der Befragung auch das Resultat beeinflusst hat (siehe Beispiele Baumeisterverband oder Maler- und Gipserunternehmerverband). Zudem war es nicht immer einfach, bei den grossen Arbeitgebern zu den "richtigen" Interviewpartnerinnen vorzustossen.

Äusserst positiv äusserte sich der Vertreter der Bernischen Gesellschaft für Personalfragen zu unserer Idee. Diese Organisation müsste bei einer Durchführung des Projektes unbedingt mit einbezogen werden.

Die nachfolgende **Tabelle** gibt eine **Übersicht** über die **Ergebnisse** der Abklärungen. Letztere geben das Stimmungsbild gesamthaft gut wieder. Sie sind aber kaum als abschliessend oder gar verbindlich zu betrachten.

Arbeitgeberin	Ergebnis Abklärungen
Gewerbeverband Stadt Bern	Der interviewte Bernhard Boegli ist geschäftsführender Sekretär und kann sich durchaus vorstellen, dass das Projekt bei den Arbeitgebern ankommen könnte. Er betont aber, dass dies nur seine persönliche Vermutung ist und dass er sich dazu nicht verbindlich äussern kann.
Verband der Arbeitgeber Region Bern	Der Geschäftsführer Claude Thomann bat um die Zustellung schriftlicher Unterlagen und wurde danach telefonisch über seine persönliche Einschätzung zu unserem Projekt interviewt. Abgesehen davon, dass Herr Thomann sich nicht als zuständig fühlte und an den Gewerbeverband verwies, fand er die Idee gut. Er könnte sich vorstellen, dass der Kurs für gewisse Arbeitgeber in Branchen, die viele Migrantinnen beschäftigen, ein Bedürfnis wäre. Allerdings müssten die Kursteilnehmenden auch etwas von ihrer Freizeit daran geben.
Bernische Gesellschaft für Personalfragen BGP	Die Organisation hat 570 Einzel-Mitglieder. Dabei handelt es sich vorwiegend um Personalfachleute in führender Stellung. Herr Claude Thomann (Geschäftsführer Arbeitgeberverband) hat mit empfohlen, mit Herrn Victor Pircher Kontakt aufzunehmen. Victor Pircher ist Personalleiter der HACO Gümligen und war während 20 Jahren im Vorstand der BGP. Bis vor einem Jahr war er deren Präsident. Heute ist er aus dem Vorstand ausgetreten, pflegt aber weiterhin enge Kontakte zur Gesellschaft. Herr Pircher ist äusserst interessiert an unserer Idee und ist der Meinung, dass wir mit diesem Kurs eine "echte Lücke" schliessen würden. Er führt bei HACO regelmässig Pensionierungsvorbereitungs-Kurse durch, hat aber jeweils ein unbefriedigendes Gefühl, was die Teilnahme und Bedürfnisse der i und sp-sprechenden Mitarbeitenden anbetrifft (immerhin heute 80 von 550 MA). Herr Pircher hofft darum sehr, dass unser Pilot-Projekt durchgeführt wird und wäre selber durchaus interessiert, in einer Begleitgruppe die Arbeitgebersicht fachlich einzubringen. Eine allfällige Ausschreibung des Pilotkurses kann nach der Einschätzung von Herrn Pircher kostenlos einem Mitglieder-versand beigelegt werden. Damit könnten wir die wichtigsten Personalfachpersonen (beispielsweise auch der Baubranche) erreichen.

Arbeitgeberin	Ergebnis Abklärungen
Maler- und Gipser- unternehmerverband Region Bern	<p>Sämtliche 70 Mitglieder wurden via Verbandssekretariat (Bernhard Boegli) mit einer schriftlichen Information, einem kurzen Fragebogen und einem frankierten Antwortkuvert an B. Zobrist bedient. Zurückgeschickt wurden 37 ausgefüllte Fragebogen. Etwa ein Drittel der Betriebe finden weder die Idee gut, noch sind sie an einer Kursausschreibung interessiert. Die Anderen finden zumindest die Idee gut und einige wären auch interessiert, Mitarbeitende für den Kurs anzumelden.</p> <p>Die zusammengefasste Auswertung der Fragebogen folgt im Anschluss an diese Übersichtstabelle.</p>
Baumeisterverband Region Bern	<p>Der Geschäftsführer, Peter Kaufmann, empfing B. Zobrist zum Gespräch und stand der Idee grundsätzlich positiv gegenüber. Er schlug vor, an dem jährlich 2-3 mal stattfindenden "Personalchef-Treff" (Personalleitungen der grösseren Baufirmen) selber das Projekt vorzustellen und die Anwesenden um spontane mündliche Rückmeldungen zu bitten. Herrn Kaufmann standen die notwendigen schriftlichen Unterlagen zur Verfügung. Die kurze Diskussion im Personalchef-Treff ergab, dass "kein Bedürfnis bezüglich weiterer vertiefter Vorbereitung bezüglich Kursen für ausländische Angestellte in unserer Branche vorhanden ist."</p> <p>Die Begründung: "die italienischen, spanischen und portugiesischen Landsleute werden durch ihre Organisationen hier in der Schweiz hinsichtlich diesem Anliegen bestens betreut".</p> <p>Die wenigen Voten an der Sitzung seien einheitlich gewesen. Der Baumeisterverband ist aufgrund dieses Resultates nicht bereit, allfällige Pilotkurs-Ausschreibungen zu verschicken oder die Adressliste seiner Mitglieder zur Verfügung zu stellen.</p>
Die Schweizerische Post, Briefpost Region Mitte	<p>Die für Pensionierungskurse zuständige Ayse Schad von der Personalabteilung hat bisher "absolut kein Bedürfnis" nach I-Kursen festgestellt. Sie organisieren jährlich ca. 14 eintägige Kurse auf deutsch. 60 - 70% des Personals besucht sie.</p> <p>Es sind nur wenige Italienerinnen angestellt - und diese sprächen schon von ihrer Arbeit her gut deutsch. Trotzdem möchte Frau Schad mit der Ausschreibung bedient werden, falls wir das Projekt durchführen würden.</p>

Arbeitgeberin	Ergebnis Abklärungen
Coop Region Bern	Der zuständige Heinz Balzli hat festgestellt, dass keiner der 120 Angestellten, die über 57 jähig sind, aus Italien kommt. Bei Coop Bern nehmen die Hälfte aller 57 jährigen Frauen und 59 jährigen Männer am internen 2-tägigen Vorbereitungskurs für die Pensionierung teil.
Migros Schweiz	Die Migros CH führt für Italienisch- und Spanisch-Sprechende den eigenen Pensionierungsvorbereitungskurs "La terza eta" durch. Dieser findet im Tessin statt und dauert 3 Tage, mit 2 Übernachtungen. Ab 2004 wird er 4 Tage dauern. Das Konzept wurde von Pro Senectute ausgearbeitet. Pro Jahr finden 1-2 Kurse mit etwa 20 Teilnehmenden statt. Das Thema "bleiben oder rückkehren" wird vertieft behandelt. Zuständige Person: Herr Anselm Christen, Migrosbund Schweiz. Er wäre trotz dem eigenen Kurs an unserer Ausschreibung interessiert.
SBB AG Bern Zentralbereich Personal	Der zuständige Daniel Etzweiler, SBB AG Bern, Zentralbereich Personal ist äusserst interessiert an unserer Idee. Bei ihnen arbeiten schätzungsweise 1000-2000 Italienischsprechende. Kurse werden nur in Deutsch angeboten. Möchte unbedingt Ausschreibungen erhalten.

Nachfolgend die **Auswertung der Umfrage bei den Mitgliedern des Maler- und Gipserunternehmerverbandes Region Bern:**

Verschickte Fragebogen 70
Rücklauf ausgefüllte Fragebogen 37 (= 53%)

Frage		ja	nein
1.	Finden Sie das im beiliegenden Brief beschriebene Projekt sinnvoll?	23	12
2.	Möchten Sie eine Ausschreibung des Pilot-Kurses für Italiener/innen erhalten?	9	25
3.	Können Sie sich vorstellen, langjährige Mitarbeitende Ihrer Firma während maximal 2 Arbeitstagen für den Kursbesuch freizustellen?		18
	wenn ja: - weniger als 1 Person pro Jahr	6	
	- etwa 1 Person pro Jahr	5	
	- mehr als 1 Person pro Jahr	1	

Bemerkungen / Ideen:

- im Moment keine italienisches Person in diesem Alter angestellt (7x)
- beschäftige keine Italiener und andere Ausländer (2)
- kein Interesse
- die Idee ist gut
- Kroatien, Jugoslawien, Slowenien etc.?
- Ferien / Überzeit benützen! (Winter!)
- solche Themen müssen in der Freizeit behandelt werden
- unsere Sozialleistungen sind jetzt schon genug belastet. Wer zahlt den Leiter, Lokal usw.? (Ist es Ihnen nie in den Sinn gekommen den Samstag für solche Anlässe zu benützen?)
- max. 1 Tag
- das Projekt ist wünschenswert

Durchführung der Umfrage: Januar 2003

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sich mit Ausnahme des Baumeisterverbandes alle konsultierten Unternehmungen und Personen grundsätzlich eher positiv zur Idee äusserten und wenig bis sehr interessiert wären, den eigenen Angestellten die Kursteilnahme zu ermöglichen.

Wie es um die Mitbeteiligung der Arbeitgeberschaft wirklich steht, wird man aber erst wissen, wenn man ein konkretes Angebot vorlegen kann.

g) Kosten

Die meisten Referierenden würden den Kurs innerhalb der von ihrer Organisation zur Verfügung gestellten Arbeitszeit mitgestalten und somit kein Honorar verlangen.

Für die Honorare der Übersetzung und der Referate sowie für Raummieten und Mahlzeiten müssten pro Kurs etwa Fr. 3'000.- eingesetzt werden. Dazu käme die Verrechnung für den Organisations- und Werbeaufwand. Würde Pro Senectute Kanton Bern die Trägerschaft übernehmen, müsste dafür gemäss Auskunft von Peter Schütz nach der Pilotphase etwa mit Fr. 1'000.- pro Kurs gerechnet werden. Dieser Betrag ist allerdings abhängig vom Bedarf an Moderation, Begleitung und Betreuung an den Kursen selbst, der detailliert erst in der Projektphase bestimmt werden kann.

Ein kostendeckendes Kursgeld nach Abschluss der Projekt- und Einführungsphase würde bei einer Teilnehmezahl von 20 Personen somit höchstens Fr. 250.- betragen.

Vielleicht müsste der Pilotkurs zu einem besonders günstigen Einführungspreis angeboten werden.

h) Mögliche Trägerorganisationen für Pilotkurse

Für die **Trägerschaft** wären folgende Organisationen wichtig:

- Pro Senectute Kanton Bern
- Stadt Bern
- COMITES
- Centro familiare emigrati
- Gewerbeverband oder eine Arbeitgeber-Dachorganisation

Diese Organisationen könnten die Pilotkurse als einfache Gesellschaft gemeinsam ausschreiben, begleiten und auswerten.

Als **Organisatorin** des Pilotprojektes wäre Pro Senectute Kanton Bern mit ihren Erfahrungen in diesem Bereich klare "Wunsch-Organisation".

Weiter kämen in Frage:

- Pro Senectute Region Bern
- Gewerkschaften
- Bernische Gesellschaft für Personalfragen
- Gewerbeverband (eher unwahrscheinlich)

3. Zusammenfassung

Insgesamt haben 7 Organisationen Informationsbedarf angemeldet. Der Kurs würde somit 2 Tage dauern. Die Projekt-Idee kam bei den Vertreterinnen dieser Organisationen durchwegs gut an. Dem Thema "Bleiben-Gehen-Pendeln" sollte genügend Zeit eingeräumt werden.

Ein Pilotkurs würde ohne Verrechnung der Kosten für Projektleitung, Planung, Organisation, Ausschreibung und Öffentlichkeitsarbeit etwa Fr. 3'000.- kosten. Bei einer Teilnahmezahl von 20 Personen würde das Kursgeld etwa Fr. 150.- bis Fr. 200.- betragen.

Mit Ausnahme der Migros CH (La terza eta) bietet heute niemand Vorbereitungskurse für Migrantinnen und Migranten an. Der Kurs der Migros wie auch die anderen ähnlich gerichteten Projekte befassen sich mit den gleichen Inhalten und Themen, wie sie auch für unsere Pilotkurse vorgesehen wären.

Von Seiten der Arbeitgeberinnen bieten sich als Ansprechpartner neben dem Gewerbeverband die verschiedenen Dachverbände des regionalen Gewerbes und der Industrie an. Eine äusserst interessante Adresse für uns ist die Bernische Gesellschaft für Personalfragen, deren langjähriges Vorstandsmitglied und ex-Präsident Herr Victor Pircher findet, wir würden mit unserem Pilot-Kurs eine echte Lücke schliessen. Er wäre selber gerne zur Mitarbeit in einer Begleitgruppe bereit.

Die Arbeitgeber zeigen sich von der Idee unterschiedlich begeistert. Mit Ausnahme des Baumeisterverbandes sind die meisten konsultierten Unternehmungen grundsätzlich interessiert, mitzumachen und die Ausschreibungen zu streuen.

Als Trägerschaft käme eine "einfache Gesellschaft" mit Pro Senectute, der Stadt Bern, den Migrationsorganisationen und wenn möglich mit dem Gewerbeverband oder einer Arbeitgeber-Dachorganisation in Frage. Für die Projekt-Organisation wäre die Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Bern dank ihrer Erfahrung auf diesem Gebiet am besten geeignet.

4. Folgerungen

Nach Abschluss des Vorprojektes sind genügend Grundlagen für die Weiterbearbeitung vorhanden. Die Organisationen mit Informationsbedarf würden die Durchführung eines Pilotprojektes durchwegs begrüssen.

Das Modell des 2-tägigen Kursprogramms ist weitgehend entwickelt. Da für die meisten Kurs-Referentinnen keine Honorarentschädigung nötig wäre, würde die Durchführung eines Kurses mit ca. Fr. 3'000.- kosten. Damit könnte das Kursgeld pro Teilnehmer mit ca. Fr. 150.- relativ tief gehalten werden. Es wird damit kaum ein Hindernis für die Anmeldung sein. Vielleicht sollten die Pilotkurse zu einem besonders tiefen "Einstiegspreis" angeboten werden.

Da die Pensionierung auch wichtige soziale Konsequenzen hat, sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wenn möglich zusammen mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner den Kurs besuchen. Dies könnte zusätzlich durch die Preisgestaltung für die Kursteilnahme gesteuert werden.

Das Projekt müsste mindestens 3 Pilotkurse beinhalten. Nur so ist im Rahmen der Durchführung die Feinentwicklung und schlussendlich eine aussagekräftige Auswertung möglich. Zudem wäre es schade, bei einem erfolgreichen Verlauf der Ausschreibungsphase nur 20 Anmeldungen berücksichtigen zu können.

Wie intensiv die Arbeitgeber das Angebot nutzen werden, kann erst nach der erfolgten Ausschreibung konkret gesagt werden. Wenn möglich sollte mit dem Gewerbeverband, der Bernischen Gesellschaft für Personalfragen und etwa 3 Arbeitgeber-Dachorganisationen enger zusammengearbeitet werden. Leider käme dafür nach dem negativ verlaufenen Meinungstest gerade die wichtigste Dachorganisation, nämlich der Baumeisterverband, in der Pilotphase nicht in Frage. Sicher müsste mit der SBB, die grosses Interesse angemeldet hat, das Gespräch fortgesetzt werden.

Der Kurs sollte an gewöhnlichen Wochentagen durchgeführt werden, damit die Teilnehmenden die Organisationen im Alltagsbetrieb antreffen und die Referenten nicht Wochenendarbeit leisten müssen.

Um auch eher zurückhaltende und nicht topmotivierte Teilnehmende zu gewinnen, sollte empfohlen werden, die Kursteilnahme als Arbeitstage anzurechnen. Diese Frage muss nicht zwingend einheitlich geregelt sein. Arbeitgeberinnen, denen dieses Engagement zu weit geht, können mit ihren Angestellten individuelle Regelungen treffen. Das Gleiche gilt für die Frage, wer das Kursgeld übernehmen soll.

Die Ausschreibung müsste breit gestreut und das Pilotprojekt über die Medien bekannt gemacht werden. Weiter sollte das Angebot der Bernischen Gesellschaft für Personalfragen angenommen und die Ausschreibung ihrem Mitgliederversand (570 Personalfachleute in führender Stellung) beigelegt werden. Nach Möglichkeit wären die Fachzeitschriften der Arbeitgeber-Dachorganisationen für das Vorstellen des

Projekt zu gewinnen. Die Medientexte könnten von der Projektleitung erarbeitet und gratis zur Verfügung gestellt werden.

Der Gesamteindruck der Abklärungen ist, trotz der teilweise skeptischen Haltung einiger Arbeitgeber, positiv. Obschon der Erfolg nicht garantiert werden kann, empfehlen Begleitgruppe und Leitung des Vorprojektes, ein Projekt mit Pilotkursen zur Vorbereitung auf die Pensionierung für Italienerinnen und Italiener zu starten.

4. März 2003

*Beat Zobrist
Organisationsentwicklung und Projektmanagement
Neuengasse 8
3001 Bern*

Fon 031 311 42 00

Mail beat.zobrist@gmx.ch